

Sanierung ein gewaltiger Kraftakt

Ortsbesuch in Schloss Linderhof: Finanzminister Albert Füracker über das Millionenprojekt

VON ANDREAS MAYR

Linderhof – Über diesen Titel dürfte sich Albert Füracker gefreut haben. Als „Schlossherr“ stellte ihn sein Parteikollege und Gastgeber Harald Kühn von der CSU vor, wenige Momente nach der Ankunft in Schloss Linderhof. Es stimmt schon: Das kleinste von Ludwig II. Märchenschlössern gefällt dem bayerischen Finanzminister gut, so gut, dass er bereit wäre, eine Nacht im saphirblauen Himmelbett zu schlafen, wie er spaßhalber kundtat bei der Inspektion vor Ort.

So gut gelaunt der Minister, so pittoresk das Schloss – der Besuch hatte schon einen ernsten Hintergrund. Viele Millionen Euro steckt der Freistaat in die Sanierung des Gebäudes, der Venusgrotte und der Parkanlagen. Als oberster Schatzmeister des Landes hat Füracker diese Investitionen zu verantworten und zu erklären. Er adelt die Anlage als „etwas von Welt-rang in Bayern“, das man unbedingt in würdevoller Weise erhalten, aber auch möglichst vielen Leuten präsentieren wolle.

Daraus ergibt sich ein anspruchsvoller Spagat, wie wenig später bei einer Führung durch das Gebäude deutlich wird. Die größten Schadensquellen, was das Innenleben angeht, sind einerseits das Klima, andererseits die Besucher. Gemälde, Stuck und Interieur reagieren empfindlich auf Feuchtigkeit und Dreck, den Besucher ins Haus bringen. Manch skrupelloser Gast bricht auch mal Ornamente ab und nimmt sie als Erinnerungstück mit. „Even-



Verschaffen sich vor Ort einen Überblick: Bayerns Finanzminister Albert Füracker, Bezirksrätin Alexandra Bertl und Landtagsabgeordneter Harald Kühn (alle CSU) bei einem Besuch vor Schloss Linderhof. FOTO: MAYR

tuell muss man Gruppen reduzieren“, sagt Martin Bosch von der Schlösserverwaltung – und das nach 44 Millionen Besuchern seit der Öffnung. In beinahe jedem Zimmer lassen sich Indizien finden, auch wenn man genau hinsehen muss. Mal ist es abgeblätternes Gold, mal ein Deckengemälde mit reichlich Klebebandstreifen, die an Pflaster erinnern. Sigrid Stache, die Verwaltungsleiterin, spricht auch vom Klimawandel als Faktor. In früheren Jahrzehnten fiel das Schloss in einen Winterschlaf. Heute wechseln sich Wärme- und Kälteperioden ab. Schnee fällt, Schnee schmilzt. Feuchtig-

keit wirkt wie Gift für die Bausubstanz. Einmal, erzählt die Direktorin, habe man nachts mit Eimern anrücken müssen, weil so viel Wasser von der Decke tropfte. Wie viel Geld die Sanierung des Schlosses beansprucht, kann noch keiner sagen. Die Planungen stehen aus. Sicher erst in einigen Jahren wird es losgehen. „Eines nach dem anderen“, sagt Albert Füracker. In Linderhof gebe es mehrere Baustellen.

Die prominenteste, weil teuerste und spektakulärste, kostet an die 60 Millionen Euro. Veranschlagt waren 25,7 Millionen Euro für die Erhaltung der Venusgrotte,

die künstlich angelegte Tropfsteinhöhle aus dem Jahr 1877. „Der Höhepunkt der Illusionsarchitektur“, nennt's der Staatsminister. Mit bewährten Technikern kamen die Fachleute nicht weit, weil es kein vergleichbares Konstrukt gibt. Nach der Neukalkulation im Jahr 2020 liege alles nun im Kostenrahmen, sagt Füracker. „Für einen Finanzminister nie erfreulich. Umgekehrt stellt sich die Frage: Hätten wir sie wegrißen sollen?“ Bis Ende 2024 – nach acht Jahren – sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. „Wir sind absolut im Zeitplan“, bestätigt Bosch von der Schlösserverwaltung. In vier Bauab-

schnitten restaurieren die Fachleute die Venusgrotte. Im Inneren haben die Profis vieles schon erledigt. Im nächsten Jahr stehen Feinheiten wie der Muschelthron oder Gemälde an, zum Abschluss das Gründach. Bosch lobt die Ergebnisse, gerade im Vergleich zu vorher.

Etwas länger zieht sich die Sanierung der Außenanlagen, Gitter, Venustempel, Figuren und dergleichen, kalkuliert mit zehn Millionen Euro. Eine optimistische Schätzung geht von zwei weiteren Jahren Sanierung aus. „Aber da kommt es nicht auf ein paar Monate an. Das sollte danach halten für eine ge-

wisse Zeit“, sagt Füracker und scherzt in seiner eigenen Art: am besten gleich für weitere 140 Jahre. In der Planung befindet sich derzeit die Erneuerung des maurischen Kiosks, ein weiteres Millionen-Projekt unter freiem Himmel, das im nächsten Jahr angegangen wird.

Und dann ist da noch die drängendste Frage der Einheimischen nach der Zukunft des Schlosshotels. Der Freistaat sucht nach einem Pächter, der Hotel und Gastronomie modernisiert und wieder aufsperrt. Phase eins – die Bewerbungszeit – ist vorüber. Zwei Interessenten meldeten sich, allerdings fehlte beiden die Solvenz, um die Immobilie ordentlich aufzuheben. „Unser Ziel ist nicht, einfach die Tür wieder aufzusperren“, betont Hermann Auer aus dem Finanzministerium. In Phase zwei will nun das Ministerium aktiv auf Investoren und Hoteliers zugehen. „Ich bin voller Hoffnung, dass man wen findet“, sagt Minister Füracker.

Parteifreund Kühn unterstreicht die Bedeutung des Hotels für die Region. Das kann Ettals Bürgermeisterin Vanessa Voit nur bestätigen. Sie überreichte Füracker zum Abschied jede Menge Lesestoff über „eine der Perlen des Freistaats“ (Kühn) und legte einen persönlichen Brief bei. Der soll durchaus länger ausgefallen sein und gleich mehrere Anliegen wie den öffentlichen Nachverkehr, den Klimawandel und die Besucherlenkung thematisiert haben. Voit sagt: „Es wäre schön, wenn wir mit dem Freistaat zusammen arbeiten könnten.“

Passionsdorf vom Müll befreit

Rund 230 Schulkinder beteiligen sich an Ramadama-Aktion

Oberammergau – Auch dieses Jahr haben alle Kinder der Grund- und Mittelschule Oberammergau beim Ramadama mitgemacht und so das Passionsdorf vom Müll befreit. Knapp 230 Kinder machten sich zusammen mit Eltern, Lehrkräften und den Naturpark-Rangern auf, um in und um Oberammergau den achtlos liegengelassenen Müll von Einheimischen und Touristen aufzuräumen. Andrea Bauer, Lehrerin und Umweltbeauftragte der Grund-

und Mittelschule, meint: „Es ist unverzichtbar, dass wir unseren Kindern von klein auf beibringen, was Müll in der Natur anrichten kann.“ So wurden Flaschen, Folien, Schuhe, Farbkübel, ein Fahrrad, Autoreifen und Felgen sowie sonstiger Unrat aus der Landschaft gefischt.

Insgesamt kamen 55 Müllsäcke zu je 120 Liter Volumen und so manche Großteile zusammen, die der Bauhof noch am gleichen Tag an den einzelnen Stationen der Tou-

ren aufsammlte. Heute ausgeräumt, morgen wieder vermüllt – ein ewiger Kreislauf. „So etwas unterstützen und belohnen wir gerne, da es sonst so nicht klappen würde. Die vielen Hände machen den Unterschied“, sagt Thomas Huppmann vom örtlichen Bauamt. Dort ist man sehr dankbar über das Engagement der Kinder. Und so gab es nach getaner Arbeit für alle kleinen Helfer eine Brotzeit und Karten für das Freibad im Dorf.

Michael Fux, der die ganze Aktion seit nun acht Jahren zusammen mit der Schule, der Gemeinde und dem Naturpark organisiert, ist zufrieden: „Das Wetter hat gepasst, alle waren motiviert, die Kids waren an der frischen Luft und Mutter Natur sagt Danke. Was will man mehr?“ Für die Kinder ist der Tag mittlerweile fest im Schuljahr eingeplant, so auch nächstes Jahr. Dann hört man bei den Kleinen und Großen wieder: „Hurra müllfrei!“ eb



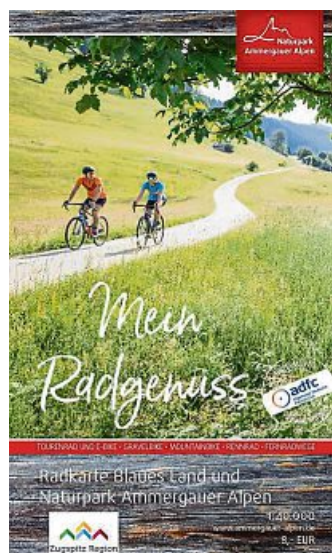
Packte fleißig mit an: Paul aus der Klasse 3a bei der Ramadama-Aktion in Oberammergau. FOTO: PRIVAT

Privatklinik stellt sich vor

Bad Bayersoien – Ein Leben ohne Alkohol – das ist das Ziel der Patienten der Nescure-Privatklinik am See in Bad Bayersoien. „Teil einer erfolgreichen Entzugstherapie ist es, alte Gewohnheiten abzulegen und Strategien für den Alltag ohne Alkohol zu entwickeln“, erklärt Dr. Reingard Herbst, Suchtexpertin und Chefärztin der auf Alkoholentzug spezialisierten Klinik. Diese lädt für den morgigen Samstag von 10 bis 14 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. Dieser steht unter dem Motto „Klinik im Leben – Menschen im Leben“. Die Einrichtung präsentiert Kunstwerke in Bild- und Textform, die ehemalige Patienten nach ihrem Aufenthalt gemalt oder geschrieben haben. Die Besucher können sich außerdem einen Eindruck von der Arbeit der Klinik verschaffen. Um eine Anmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 08 00/7 00 99 09. as

Ammertal – Die neue gemeinsame Radkarte des Naturparks Ammergauer Alpen und des Blauen Landes ist ab sofort in den Tourist-Informationen erhältlich. Sie ist das ideale Informationsmedium für Tourenradler, Mountainbiker, Gravelbiker und Rennradfahrer. Insgesamt 22 Radtouren findet man auf der im Maßstab von 1:40 000 gestalteten Karte. Mit dabei sind unter anderem Klassiker wie die Staffelsee-Panoramarunde, die Planseerunde oder die Strecke ums Ettaler Mandl. „Die Karte ist aus reiß- und wetterfestem Material und daher ein idealer Begleiter bei allen Witterungsbedingungen“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Gäste und interessierte Radfahrer können die Broschüre in den Tourist-Informationen der Region zu einem Verkaufspreis von 8 Euro erwerben. Damit verbunden ist eine Benefizaktion:



Die neue Radkarte.

Denn ein Euro je verkaufter Karte wird dabei an den ADFC Garmisch-Partenkirchen (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) gespendet. Dieser versteht sich als Fahrradlobby und setzt sich für den Fahrradverkehr ein. as

Wertvolle Hilfe für Radfahrer

„Kadaver im Hinterhof“; Ausgabe vom 19. April:

„Fragen Sie einmal Leute, die in einem Dorf in den Südkarpaten leben, ob sie sich fürchten, in den Wald zu gehen. Die werden sich an die Stirn tippen. Wovor soll man Angst haben, vor dem Wolf? Seit Menschengedenken hat dort nie ein Wolf einem Menschen etwas getan, obwohl man sich ständig begegnet. In Rumänien leben schätzungsweise 12 000 Wölfe, in Deutschland 1000 bis 2000. Die Forderung nach Wolfsabschlüssen kommt im Wesentlichen von der Landwirtschaft und von der Jägerschaft. Immer wieder liest man von deren Verlangen. ‚Problemwölfe‘, die Tiere reißen, zu erschließen. Auch Angst vor Angriffen auf Menschen, besonders Kinder, wird geschürt. Und diese Hetze hat Methode. Sie ist ideologisch motiviert und hat mit der Faktenlage

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Angst vor Wolf unbegründet

rein gar nichts zu tun. Und der Mythos vom bösen Wolf trug dazu bei, dass der Wolf schon vor 100 Jahren systematisch ausgerottet bzw. ausgerottet worden ist, und zwar von Jägern. Die indus-

Reden Sie mit

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschrift sollte sich auf jüngste Veröffentlichungen in unserer Zeitung beziehen und maximal 60 Zeilen à 26 Anschläge lang sein. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor. Bitte geben Sie immer Ihre Telefonnummer an. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Schreiben Sie uns: **Garmisch-Partenkirchner Tagblatt** Alppitzstraße 5a 82467 Garmisch-Partenkirchen Fax: 0 88 21/75 72 6 E-Mail: redaktion@gap-tagblatt.de

trielle Landwirtschaft ist der Artenfeind Nummer 1 – und die Jagd ist der Artenfeind Nummer 2. Das ist ein belegter, trauriger Fakt. Hier wird die Hetze gegen den Wolf auch ganz besonders in Szene gesetzt, um der Bevölkerung gegenüber ein perverses Hobby zu rechtfertigen – das Hobby, Tiere zu töten.

Wölfe sind faszinierende Tiere und enorm wichtig für unser Ökosystem. Vor langer Zeit lebten sie mit den Menschen in friedlicher Koexistenz. Sie wurden bewundert für ihr Jagdgeschick und ihr Sozialverhalten. Aber darüber erfährt man in den Medien leider nichts mehr. Wölfe haben nun mal keine Lobby, im Gegensatz zur Jägerei. Aber wo ein echter Wille ist, gibt es auch immer einen Weg und wir müssen die Natur mit ihren Wildtieren unbedingt schützen.“

Sibylle Keßler Uehlingen-Birkendorf

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Ettal
Oberammergau
Unterammergau
Saulgrub
Bad Kohlgrub
Bad Bayersoien

Manuela Schauer
Telefon 0 88 21/7 57 29

E-Mail-Kontakt:
ammertal@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Oberammergau
Vereineschießen
im Schützenhaus

Die königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft Oberammergau lädt für morgigen Samstag und Sonntag, 22. und 23. April, zum 41. Vereineschießen im Schützenhaus ein. Angesprochen sind alle örtlichen Vereine, Behörden, Betriebe, Organisationen, Stammtischrunden und sonstige Gruppierungen. Geschossen wird mit dem Luftgewehr am Samstag von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Die Preisverteilung ist schließlich am Sonntag um 19 Uhr. Jede Gruppe kann mit beliebig vielen Mannschaften (jeweils vier Teilnehmer) antreten. Das Mindestalter beträgt zwölf Jahre. Meldeschluss ist am Sonntag um 15 Uhr. as

Altenau
Standkonzert
der Blaskapelle

Ein Standkonzert der Blaskapelle Altenau findet am Sonntag, 23. April, beim Dorfwirt statt. Beginn ist um 11 Uhr. Bei schlechtem Wetter spielt das Ensemble im Dorfsaal. as

Bad Kohlgrub
Benefizkonzert
im Pfarrheim

Die Musikschule Garmisch-Partenkirchen, die Familienmusik Wintz und Freunde sowie Musikschüler geben am Sonntag, 23. April, im Bad Kohlgruber Pfarrheim ein Benefizkonzert. Beginn ist um 14 Uhr, der Eintritt ist frei. Die Spenden kommen der Hauerschen Kinderklinik München zugute. Diese hat eine lange Tradition in der Betreuung von Kindern, die an seltenen Krankheiten leiden. as

Saulgrub
Jahresversammlung
des Fördervereins

Der Saulgruber Förderverein Kinder und Jugend lädt zu seiner Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 26. April, um 19.30 Uhr in den Gasthof zum Bayerischen Paradies ein. Interessierte Nichtmitglieder, vor allem Eltern von Kindergarten- und Krippenkindern, sind ebenfalls zur Versammlung eingeladen. mk

Unterammergau
Theaterverein
feiert Premiere

Der Unterammergauer Theaterverein lädt am heutigen Freitag zur Premiere des Stücks „s'Jubiläum“ von Dieter Gygli ein. Beginn ist um 20 Uhr in der Wetz-Stoa-Stubn. Die weiteren Termine: Samstag, 22. April, Freitag, 28. April, Samstag, 29. April, Freitag, 5. Mai, Samstag, 6. Mai, Freitag, 12. Mai, Samstag, 20. Mai. Beginn ist immer um 20 Uhr. Reservierungen werden unter Telefon 0 88 22/65 55 (Grotz) entgegen genommen. as